

PRESSEMITTEILUNG

Neuer RCI-Bericht zeigt, dass keine einzelne Methode Biodiversität in Lebenszyklusanalysen vollständig abdeckt

Die umfassende Untersuchung von neun führenden Ansätzen bietet Orientierung zu aktuellen Methoden, zeigt deutliche Fortschritte auf und benennt Prioritäten für die weitere Forschung.

Hürth, den 27. August 2026: Biodiversität wird bei Nachhaltigkeitsbewertungen zunehmend als ein entscheidender Faktor anerkannt. Unternehmen und Forschende stehen jedoch weiterhin vor erheblichen Herausforderungen, wenn sie versuchen, Auswirkungen auf die Biodiversität im Rahmen von Ökobilanzen (Life Cycle Assessments, LCA) zu quantifizieren. Ein neuer Bericht der Renewable Carbon Initiative (RCI), der mit Unterstützung des nova-Instituts erstellt wurde, bietet einen transparenten Überblick und vergleicht die derzeit fortschrittlichsten Methoden zur Bewertung von Auswirkungen auf die terrestrische Biodiversität in Ökobilanzen.

Der Bericht „**Biodiversity in Sustainability Assessments – in Particular Life-Cycle-Assessments (LCA)**“ untersucht neun Ansätze, die im vergangenen Jahrzehnt entwickelt oder wesentlich weiterentwickelt wurden. Dazu gehören ReCiPe 2016, IMPACT World+, LC-IMPACT, der Product Biodiversity Footprint, Biodiversity Impact Assessment+, BioMAPS, Global Extinction Potential, UNEP-GLAM und Biodiversity Value Increment.

Die Methoden wurden dahingehend verglichen, inwieweit sie die verschiedenen Ebenen der Biodiversität und die wesentlichen Ursachen des Biodiversitätsverlusts abdecken. Darüber hinaus berücksichtigt der Vergleich die jeweiligen Datenanforderungen, den Grad der Regionalisierung, die methodischen Merkmale und die praktische Anwendbarkeit. Untersucht wird auch, ob die Methoden in etablierter Ökobilanzierungssoftware verfügbar sind.

Die Analyse zeigt, dass derzeit keine einzelne Methode alle drei Dimensionen der Biodiversität, d.h. Artenvielfalt, genetische Vielfalt und Vielfalt der Ökosysteme, gemeinsam mit den fünf wesentlichen direkten Ursachen des Biodiversitätsverlusts abdeckt: Veränderungen der Land- und Meeresnutzung, Klimawandel, Umweltverschmutzung, direkte Nutzung von Organismen sowie invasive gebietsfremde Arten. Trotz erheblicher methodischer Fortschritte bestehen weiterhin wichtige Lücken hinsichtlich der Datenverfügbarkeit, der Berücksichtigung von Unsicherheiten, der Modellierung von Wirkungspfaden und der Interpretation der Ergebnisse.

„Seit Jahren wissen wir, dass Biodiversität von entscheidender Bedeutung ist. Unsere Möglichkeiten, sie in Ökobilanzen angemessen zu berücksichtigen, sind jedoch nach wie vor begrenzt“, sagt Dr. Matthias Stratmann, Leiter Nachhaltigkeit der nova-Institut GmbH. „Diese Arbeit löst das Problem nicht, zeigt aber auf, welche Modelle und Instrumente derzeit am weitesten entwickelt sind. Anwenderinnen und Anwender können die Methodik nutzen, um geeignete Ansätze auszuwählen und anzuwenden. Forschende können auf den vorhandenen Erkenntnissen aufbauen und die Instrumente weiterentwickeln.“

Für ein übergeordnetes Screening von Biodiversitätsrisiken hebt der Bericht UNEP-GLAM und BioMAPS als besonders relevante neue Ansätze hervor. BioMAPS war zeitweise in die Methodik des europäischen Umweltfußabdrucks integriert. Gleichzeitig empfehlen die Autorinnen und Autoren, LCA-Methoden mit einem breiteren Instrumentarium zur Biodiversitätsbewertung zu kombinieren. Dazu gehören Zertifizierungssysteme, Feldmessungen und weitere standortspezifische Bewertungen der Biodiversität.

Der Bericht betont außerdem, dass die Wahl der Bewertungsmethode die Identifizierung ökologischer Hotspots und damit auch strategische Prioritäten und die Verteilung von Ressourcen unmittelbar beeinflussen kann. Die Autorinnen und Autoren empfehlen daher, Sensitivitätsanalysen mit unterschiedlichen Methoden durchzuführen. Aufgrund der derzeit bestehenden Unsicherheiten sollten biodiversitätsbezogene LCA-Ergebnisse noch nicht als alleinige Grundlage für die Kommunikation gegenüber Verbraucherinnen und Verbrauchern verwendet werden.

Der Bericht ist der erste von zwei Teilen, die sich mit Biodiversität im Zusammenhang mit Biomasseproduktion und Bioökonomie befasst. Er ist unter <https://renewable-carbon.eu/publications/product/biodiversity-in-sustainability-assessments-in-particular-life-cycle-assessments-lca-rci-report/> verfügbar.

Der zweite Teil wird voraussichtlich im Herbst 2026 veröffentlicht.

Haftungsausschluss

Die RCI-Mitglieder sind eine vielfältige Gruppe von Unternehmen, die die Herausforderungen des Übergangs zu erneuerbarem Kohlenstoff mit unterschiedlichen Ansätzen angehen. Die in diesen Veröffentlichungen zum Ausdruck gebrachten Meinungen spiegeln nicht unbedingt die individuellen Strategien und Ansichten aller RCI-Mitglieder wider.

Über RCI

Die Renewable Carbon Initiative (RCI) ist ein globales Netzwerk von mehr als 60 namhaften Unternehmen, die sich für die Unterstützung und Beschleunigung des Übergangs von fossilem Kohlenstoff zu erneuerbarem Kohlenstoff (bio-basiert, CO2-basiert und recycelt) für alle organischen Chemikalien und Materialien einsetzen. Ihre Arbeit konzentriert sich auf wissenschaftliche Hintergrundberichte, Positionspapiere, Lobbyarbeit und Networking.

Pressemitteilungen, Bildmaterial und weitere frei verwendbare Presseunterlagen der Renewable Carbon Initiative (RCI) finden Sie unter www.renewable-carbon-initiative.com/media/press

Verantwortlicher im Sinne des deutschen Presserechts (V. i. S. d. P.):

Dr. Lars Börger

Renewable Carbon Initiative (RCI) www.renewable-carbon-initiative.com

Sitz: nova-Institut für politische und ökologische Innovation GmbH, Leyboldstraße 16, DE-50354 Hürth

Internet: www.nova-institute.de

E-Mail: contact@nova-institut.de

Tel: +49 2233 460 14 00